Was Techniker und Ingenieure dabei denken ein 0 oder 5W30 vorzuschreiben

Beitrag von „Stefan“ vom 31.12.2020, 13:51

> Zitat von calibra4ever
>
> ---
> Von daher frage ich mich immer was sich diese Techniker und Ingenieure dabei denken ein 0 oder 5W30 vorzuschreiben.
>
> .....
>
> Gruss Steffen

Moin Steffen,

die Techniker & Ingenieure sind da unschuldigt.

Sie müssen nur die Entscheidungen von viel weiter Oben (ausgelöst durch die wildesten Forderungen, z.T. auch aus der Politik, noch mehr Kraftstoff einzusparen) unter allen Umständen umsetzen.

Bei den neuen Motorölen geht es in erster Linie nur um möglichst viel Kraftstoffersparnis, weniger Reibung usw....

Die neuen Öle von VW (denke bei anderen Herstellern wird es nicht anders sein) haben die Spezifikation 0W20 und es kommen noch dünnere Öle.

Diese neuen Öle werden genau für diese neue Motorengeneration entwickelt / erforscht.

Die Öle der neuen Ölnorm bei VW (hier 50800/50900) dürfen keinesfalls in Motore mit der alten Ölnorm (hier 50400/50700) verwendet werden.

Bei noch älteren Motoren natürlich auch nicht.

Durch diese neuen Öle haben wir jetzt aber auch wieder Probleme, welche wir vorher lange Zeit nicht mehr hatten.

Ölverbrauch ist nur eine Sache davon....

Wie schon beim Automatikgetriebeöl geschrieben, über diese Ölsache kann man Tage drüber diskutieren.

Da verhällt es sich mit Longlife im Motor ähnlich wie mit der Lifetimefüllung im Automatikgetriebe.

Für jeden normalen Kunden ist das eine Lebensdauerfüllung, sprich solange die Karre eben läuft.

Zumal selbst die BMW Werkstatt vor Jahren auf meine Frage, was denn ein Getriebeölwechsel bei meiner Automatik kosten würde, nur gesagt hat:

Das ist nicht vorgesehen und auch nicht nötig, also machen wir das nicht.

Wie soll ein normaler Kunde wissen, dass es hier doch Grenzen gibt.

Thema Longlife verhällt sich ähnlich.

Wir wissen das ein häufigerer Wechsel unter bestimmten (eher den meisten) Bedingungen empfehlenswert ist.

Oder fahren gleich mit einem anderen Öl.

Der normale Kunde glaubt an die Worte der Werkstatt, bzw. an das was in der Bedienungsanleitung (sofern er da überhaupt reinschaut) steht und fährt und fährt...

Die Amaroks V6 bei uns können theoretisch bis zu 50TKM mit einer Ölfüllung.

Das der Ölpeilstab mit diesen Ölen dann nach 8-10TKM bereits kurz vor "min" anzeigt, dass ist wieder eine andere Sache....

Von den V8 im Touareg rede ich mal besser nicht und der fährt noch mit der älteren Norm mit 0 oder 5W30.....

Zudem wir doch auch wissen:

Ein z.B. 5W30 Öl, des gleichen Hertsellers, gibt es in mehreren Ausführungen/Zusammensetzungen

Die freigegebenen/eingefüllten Motor/Getriebeöle stellen immer nur einen Kompromiss aus Kosten/Nutzen dar, jedoch nie das was technisch möglich/empfehlenswert ist.

Das Serienöl 5W40 von meiner BMW ist von Aral, ein Öl von Castrol mit 5W40 verhält sich beim Schalten komplett anders als die Aralsuppe.

Ich fahre dort jetzt aber ein 10W60 von Liqui Moly.

In den Wintermonaten ist das Moped eh abgemeldet, also fahre ich auch nicht Temperaturen unter -10 Grad.

Meine 30 Jahre alte FJ1200 bekommt ein 20W50 Motorradöl, wird im Winter aber auch nicht bewegt.

Unser Golf 7 bekam bis jetzt t ein LL-Öl 5W30, aber 1x im Jahr wurde gewechselt.

Nun sind die 5 Jahre Garantie rum und ab nächsten Jahr gibt es dann ein 5W40 und kein LL Öl.

Wie gesagt ein unendliches Thema...

Wünsche Euch schon mal einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Gruß Stefan

Beitrag von „Calibra4ever“ vom 31.12.2020, 16:59

Hallo Stefan

Ja Motor-Öl ist ein Thema

Hatte nach meinem Ersten 16V Calibra einen Opel Signum 2.2 Direkt war ein Traum von mir und in der Schweiz konnte ich mir den erfüllen, diese goldenen Zeiten sind nun aber auch schon seit ein paar Jahren Vergangenheit, der war aus erster Hand mit 60 Tkm auf der Uhr - Vollausstattung

Die ersten 10-15Tkm war noch alles ok, keine Auffälligkeiten auch nicht auf der Bahn, immer schön nach Hersteller 5W30 gefahren ca 0.1 l Verbrauch auf 1000km

Dann Weihnachten 2009 ging es zu den Schwiegereltern ca 350 km, zuvor frischen Ölwechsel.

Dann nach ca 150 km ging die ölkontrollampe an, 1 Liter fehlten da genau auf der Rückfahrt das gleiche Spiel nochmal wieder 1 l nachgefüllt dabei blieb es dann auch exakt konstant 1/1000.

Erst nach dem Umsteigen auf 10W40 und einem Thermostatwechsel ging der Verbrauch so halbwegs zurück auf 0.3/1000.

Man könnte hier Bücher schreiben so weitläufig ist dieses Thema

Unsere Minis brauchen ca 0.5/1000 bei einem Spritverbrauch von 7.1 - 7.8 l

Die Laufleistung der beiden liegt derzeit bei 138Tkm und 204Tkm

Umweltschutz und Profit geht und steht über der Werterhaltung des Eigentums, so kann man es formulieren

Ich wünsche auch Allen Mini-Fanatischen einen Guten Rutsch nach 2021 verbunden mit den Wünschen aber vorallem Bleibt gesund

Steffen

Beitrag von „Gelo“ vom 21.1.2021, 01:22

Schön zu sehen, dass ich mit meiner Meinung zum Thema Öl nicht alleine bin.

Den Umweltschutz kannst Du aber rausstreichen aus dem Satz oben, denn was soll daran umweltfreundlich sein wenn ich auf 1000 km nen Liter Öl mitverbrenne?

Oder wenn nach 50k km der Motor teilweise fratze ist (T6 Firmenfahrzeug)? Muss ja schließlich auch produziert werden was dann ersetzt wird.

Der totale Killer ist meiner Meinung nach die Kombination kleinvolumiger Turbomotor mit geringem Ölinhalt und dünnflüssigem LLÖl.

Nichts gegen kleine aufgeladene Motoren aber beim Turbo ist die thermische Belastung für das Öl noch größer als beim Kompressor und da brauchts dann halt gutes Öl das öfter mal gewechselt wird.

Schlimmer kann man es nur noch machen wenn man dann noch den Zahnriemen ins Öl konstruiert.

Es liegt aber auch am durchschnittlichen Autofahrer:

Ständig Kurzstrecke mit kaltem Motor weil keiner es mehr schafft zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu Bäcker zu fahren,

ich erlebs jeden Tag in der eigenen Familie Und wenn ich dann was von Kaltstartverschleiß sage ...

Na könnt Ihr Euch ja denken.